

Camener Zeitung

Volksfreund für Camen und Umgegend.

Expedition von J. Brombach in Camen.

Camen.
28. Jahrgang.

Abonnementspreis
für diese Zeitung mit der
wöchentlich erscheinenden
Illustr. Beilage „Der Zeit-
spiegel“ vierteljährlich
1 Mk. pränumerando.

Einzelne Nummer 10 Pf.

Proteste.

Nichts ist begreiflicher als die Erbitterung, die Beschlagnahme deutscher Dampfer durch englische Kriegsschiffe bei uns hervorgerufen hat. Die aber, wie das deutsche Interesse am besten zu verstehen ist, kann nur mit ruhiger Ueberlegung beantwortet werden. Wir halten es als auch für ganz unangebracht, zu Protesten gegen die „brutalen Gewalttaten“ aufzufordern.

Zunächst ist abzuwarten, welche rechtlichen Gründe die englischen Marine-Behörden für ihre Maßregeln gegen die deutschen Dampfer vorzubringen haben und in wie weit die Central-Instanz in London geneigt ist, jene Maßregeln zu vertreten. Der als völkerrechtswidrig rückgängig zu machen. Allerdings dauert es ziemlich lange, bis das Londoner Kabinett die nötigen Aufklärungen beschafft, und es dürfte fast so aussehen, als wolle es die Angelegenheit verschleppen, was ihm freilich gegenüber dem Nachdruck, mit dem das deutsche Auswärtige Amt einen Einspruch geltend macht, schwerlich gelingen dürfte. Neuerdings verlautet aber, daß man auch in den maßgebenden Stellen in London von der Langsamkeit der Behörden in Durban und Aden durchaus nicht erbaut sein und selbst den Wunsch haben soll, die Verstimmung gegen England nicht weiter anwachsen zu lassen. Schiffe anderer Staaten, Nordamerikas, Russlands, Norwegens u. s. w. sind ähnlich ergangen wie den deutschen Postdampfern „Bundesrat“ und „General“ und es ist selbst vom englischen Standpunkte aus Grund genug vorhanden, das scharfe Vorgehen der Kriegsschiffe, wenn es sich selbst völkerrechtlich verteidigen ließe, als politisch unklug zu erachten.

In Volksversammlungen und in der Presse mit großen Worten gegen England loszubommen, kann allenfalls den Wert einer Herzens-Erleichterung haben, bietet aber sonst gar keinen praktischen Vorteil. Mit starken Resolutionen der eigenen Regierung das Gewissen zu schärfen oder den Rufen zu folgen, wäre im vorliegenden Falle ganz überflüssig, da das Auswärtige Amt, wie gesagt, bereits mit allem Nachdruck die Freigabe der angehaltenen deutschen Schiffe betreibt. Wogegen man protestieren soll, laut und scharf, das ist die Schlafmütze des Teils unserer eigenen Landsleute, der noch immer nicht erkennen will, daß uns, hätten wir ein starkes Geschwader für die südafrikanischen Gewässer zur Verfügung, diese unangenehmen Zwischenfälle wahrscheinlich erspart geblieben wären, und daß uns nichts so bitter tut, als die schleunige Verstärkung unserer Flotte!

Unsere Flotte.

Eine Sonderausgabe des „Flottenfreundes“ faßt die Deutschland am Beginn des neuen Jahrhunderts zustande gekommene Aufzählung der Flotte zusammen: „Erst im letzten Jahrzehnt des schiedenden Jahrhunderts ist die Geschichte unserer Flotte in ein Stadium eingetreten, das zu der Hoffnung berechtigt, Deutschland werde in dem Jahrhundert, in das wir heute eintreten, endlich auch zur See die Machtstellung erlangen, die die Besten und Geistes unserer Völker schon vor Menschenaltern erreicht haben. Mit wieviel größerer Ruhe und Zuversicht sind wir heute in eine neue Zeitepoche eingetreten, da wir, gestützt auf ein starkes Kriegsheer, hoffen dürfen, daß kein äußerer Feind so

leicht unsere Landesgrenzen mit Krieg überfluten wird. Aber die frohe Zuversicht ist nicht ganz ungetrübt. Das letzte Menschenalter hat die Völker Europas weit über die engen Schranken der alten Stammländer hinausgeführt, und wenn dadurch Wohlstand und Wohlfahrt ungeheuer gesteigert sind, so ist andererseits ihre Wahrung von tausend neuen Zufälligkeiten abhängig geworden, an die vor einem Menschenalter noch Niemand denken konnte. Der Schwerpunkt dieser Verwicklung aber liegt auf See und über See, von wo die Güter kommen, die es uns allein möglich machen, gerade die größeren Massen und die ärmeren Schichten unserer Bevölkerung mit den Wohlgefühlen des Lebens auszustatten, die Niemand heutzutage entbehren mag. So sind es die vitalsten Interessen des deutschen Bauern, des deutschen Arbeiters und des deutschen Handwerkers, die gebieterisch eine Wehrung unserer Macht und Geltung zur See fordern. Jeder deutsche Mann und gerade der ärmste am allermeisten muß wissen, daß jeder neue schwarze weiß-rote Wimpel, der draußen auf dem Ozean flattert, eine Wehrung seiner Wohlfahrt und seines Glückes ist. Um den Fortbestand des wirtschaftlichen und kulturellen Aufschwunges unseres Vaterlandes zu gewährleisten, reicht aber die Flotte, mit der wir in das neue Jahrhundert eintreten, bei Weitem nicht aus. Es gilt, sie zu stärken, so lange es noch Zeit ist, auf daß uns ein Jena und Austerlitz zur See erspart bleibt.

Um die dringlichsten Forderungen zu erfüllen, die nach dem Urteil unserer leitenden Staatsmänner, der erprobtesten Fachleute, unerlässlich sind, muß zunächst wenigstens in dem bescheidenen Maße der Ausbau unserer Flotte ohne Verzug in die Wege geleitet werden, daß es uns verbürgt ist, in 15 Jahren zum mindesten eine Seemacht zu besitzen, wie sie aus der nachfolgenden Gegenüberstellung zu ersehen ist:

Die deutsche Flotte:

Im Jahre 1900.	Im Jahre 1916.
17 Linienfahrzeuge,	40 Linienfahrzeuge,
8 Küstenpanzerschiffe,	keine Küstenpanzerschiffe,
11 große Kreuzer,	20 große Kreuzer,
27 kleine Kreuzer,	48 kleine Kreuzer und
5 Kanonenboote,	Kanonenboote,
10 Torpedodivisionsboote,	114 Torpedoboote,
74 Torpedoboote,	
152 Kriegsschiffe.	222 Kriegsschiffe.

Die Klasse der Küstenpanzerschiffe scheidet aus dem neuen Plan aus, und da nur noch große Torpedoboote gebaut werden sollen, kommen die Torpedodivisionsboote in Fortfall.

Der Krieg in Südafrika.

Die spärlichen Nachrichten über Ereignisse in Südafrika, welche die englische Censur durchgelassen hat, lauten wieder nicht günstig für England. In Natal ist ein von Buller am Freitag gegen den linken Flügel der Burenstellung versuchter Vorstoß mißglückt; aus dem Norden der Kapkolonie hört man gar nichts mehr über die angeblichen englischen Siege, und im Westen gestaltet sich, da Methuen unthätig am Modderriver festliegen muß, die Lage von Kimberley immer unsichriger. Masfeling vollends dürfte vielleicht schon gefallen sein. Die letzten Nachrichten bestätigen, daß der am zweiten Weihnachtstage von Baden-Powell unter-

nommene Ausfall von den Buren unter schweren Verlusten der Engländer zurückgewiesen worden ist.

Vom Kriegsschauplatz in Natal

ist folgende interessante Meldung des „Bureau Reuter“ aus dem Lager von Frere vom Freitag eingegangen: Aus Chibuley rückte heute eine größere Abteilung zu einem Erkundungszug aus. Sie umfaßte zwei Bataillone Infanterie, das 13. Infanterie-Regiment, die Natal-Karabinier, die britischen Kompanien der Kings Royal-Schützen, die Dubliner Hüfiliere, die South-African-Reiter und die Thorneycroft-Reiter. Es sollte die Stellung des Feindes auf dem Hügel südlich von Hlangwani aufgeklärt werden. Die Artillerie sandte mehrere Geschosse in die feindlichen Verhauungen und wurde durch die in Chibuley stehenden Schiffe geschützt. Der Angriff wurde tapfer durchgeführt, aber alle Bemühungen, durch Stürmen in das feindliche Lager zu gelangen, schlugen fehl. Nachdem drei Offiziere gefallen, drei verwundet waren und wir große Verluste an Mannschaften gehabt hatten, gab ich den Befehl zum Rückzug.

Die „Times“ bringt in einem Telegramm aus Masfeling vom 26. Dezember Einzelheiten über den Ausfall des Obersten Baden-Powell und schließt: Die Buren sollen Explosivstoffe gebraucht und Tote und Verwundete ausgegraben haben.

Diese Behauptungen in der „Times“-Meldung sind elende Verdächtigungen. Man sollte englischerseits doch endlich aufhören, derartige Beschuldigungen gegen die Buren zu schwebeln, deren Unwahrscheinlichkeit durch das Zeugnis englischer Offiziere und Soldaten schon längst bewiesen worden ist.

Ueber das Treiben Chamberlains

veröffentlicht das Brüsseler Blatt „Independance“ eine Reihe interessanter Dokumente: Die Veröffentlichung betrifft nach dem „B. T.“ 17 Briefe und Depeschen, welche vor, während und nach dem Jambou-Putsch zwischen Chamberlain, dem britischen Konsul in Johannesburg, dem Direktor des Londoner Kolonialamt Cecil Rhodes Rechtsanwalt Hawkesley geschickt worden sind. Daraus geht klar hervor, daß Chamberlain als Haupttäter des Jambou-Putsches anzusehen ist. Er kannte nicht bloß alle

Einzelheiten des Putsches sondern er bewirkte auch später, anlässlich des Jambou-Prozesses, durch eine kluge Auswahl der Richter, durch Befestigung belastender Aktenstücke die Freisprechung Chamberlains. Der Briefwechsel beweist, daß Chamberlain seit langen Jahren mit der Chartered Company, Cecil Rhodes und Alfred Beit, welche den gegenwärtigen Afrika-Krieg hervorriefen, finanzielle Geschäfte machte, welche durch den Krieg gefördert werden sollten. Die „Independance“ verbürgt sich für die Echtheit aller Briefe und Depeschen und verspricht weitere Enthüllungen.

Ein neuer Buren-Erfolg.

Nach einer Meldung aus Pretoria hat die Garnison von Kuruman nach erneuter heftiger Beschießung durch die Buren kapituliert. Die Buren nahmen 120 Mann, darunter 12 Offiziere, gefangen. Die Garnison bestand aus Mannschaften der Rappolizei. (Reuter.) Kuruman liegt in Britisch-Südafrika, landeinwärts westlich von Kimberley.

Wieder ein Buren-Sieg.

Nach dem „Reuterischen Bureau“ berichtet General French am Sonnabend: Die Lage ist im Großen und Ganzen unverändert, doch stieß dem 1. Buffs-Regiment ein ernstlicher Unfall (gut gesagt) zu. Vier Kompanien des ersten Buffs-Regiments gingen nachts gegen einen niedrigen, eine Meile vom Lager entfernten Hügel vor und griffen die Buren bei Tagesanbruch an. Oberstleutnant Watson, der die Abteilung führte und den Befehl zum Angriff gab, wurde sofort verwundet. Sodann wurde der Befehl zum Rückzug gegeben. Wie seitens der Buren berichtet wird, zogen sich drei Viertel der britischen Truppenabteilung nach dem Lager zurück, die übrigen hielten Stand, bis sie von größeren Massen des Feindes übermannt wurden und sich ergeben mußten. 70 Mann, darunter 7 Offiziere, wurden gefangen genommen.

Der „Bundesrat“-Zwischenfall.

In unterrichteten Kreisen wird angenommen, daß bis zur endgültigen Erledigung des „Bundesrat“-Zwischenfalles wohl noch ein paar Tage verstreichen werden. Zwischenzeitlich ist die Freigabe des in Aden beschlagnahmten Postdampfers „General“ erfolgt, woraus hervorgeht, daß die britische Regierung infolge der von Berlin nach London gerichteten energischen Reklamationen sowohl nach Aden, als auch nach Durban den Befehl hat erteilt, die Untersuchung zu beschleunigen. Wenn hinsichtlich des „General“ die erwünschte Wirkung bereits eingetreten ist, so darf angenommen werden, daß ebenfalls unter der Leitung des „Bundesrat“-Kriegsfortschritts gefunden wird.

Rußland rührt sich in Asien.

Eine hochwichtige Meldung, die namentlich in England großes Aufsehen erregt dürfte, bringt die offiziöse „Russische Telegraphen-Agentur“ am Freitag aus Tiflis:

Mit Rücksicht auf die kürzlich verbreiteten Meldungen, nach welchen die Lage in Afghanistan infolge des angeblichen Ablebens des Emirs Abdurrahman Khan sowie infolge von Gerüchten über Gährung unter den Hindustanern zu Beunruhigung Anlaß gegeben habe, hat, so meldet die offiziöse Agentur, der Kriegsminister einen Versuch in Betreff der Beförderung von Truppen vom Kaukasus nach dem transkaspischen Gebiet machen lassen. Eine Truppenabteilung wurde mit der Bahn von Tiflis nach Baku, dann auf dem Seewege von Baku nach Krasnowodsk und von hier wieder mit der Bahn nach Rukha befördert, wo sie am 20. Dezember (1. Januar) eintraf. Dieser Versuch muß als vollkommen ge-

lungen damit jählings aufgerissen worden und so neuer Argwohn entstanden, daß sie um alles in Welt nicht länger hier zu bleiben vermocht hätte.

Sie sagte deshalb Aglaja unter den Arm und sagte: „Komm, mein Kind! Herr Baron, Sie werden uns entschuldigen; wir sind zu müde, als daß wir nicht sofort die Ruhe suchen sollten. Gute Nacht, meine Herrschaften!“

Und sie entfernte sich mit Aglaja, welche willig folgte.

Der Baron stand überrascht und ratlos. Die Haushälterin aber nicht müde, den ihr gebotenen Vorteil auszunutzen, leuchtete den Reisenden dienlichstens hinaus in den Hausflur.

„Ich sehe unsern Thomas nicht“, sagte Aglaja, als sie an der offenen Hausthür vorbeiging.

„Er hat in der Gefindestube Quartier genommen, wohin auch die Sachen der Herrschaften getragen worden sind“, antwortete die Haushälterin. „Wahrscheinlich schläft er schon.“

„Seien Sie doch so gut, liebe Frau, und lassen Sie ihn sagen, daß er sich sofort in unserm Zimmer einfänden solle“, entgegnete Aglaja. „Ich habe ihm etwas über unsere Reise morgen zu sagen.“

„Es soll geschehen, liebes Fräulein!“ versetzte die Arglistige. Für sich aber dachte sie: „Wenn ich nur hier mit den Herrschaften fertig werde, soll ihr Thomas schon in gutem Verwahram bei Sebastianen zuverlässigem Elbas bleiben, mit dem Befehl ihn während der ganzen Nacht nicht hinauszulassen. Der Mann sah böse aus. Da muß man auf alles vorbereitet sein!“

(Fortsetzung folgt.)

Sinnspruch.

Wer nichts zu thun hat, findet niemals Zeit,
Weiß alles von sich mit geschäftigen Mienen;
Wer ernstlich wirkt und schafft, ist stets bereit,
Auch andern gern mit Rat und That zu dienen.
Fr. v. Bodenstedt.

Das Walten der Vorsehung.

Erzählung nach dem Schwedischen von A. Lohmann.

(6. Fortsetzung.)

Raum aber war die Haushälterin aus der Thür hinaus, als der Baron seine Erzählung kurz abbrach und in angestrengter Hast flüsterte: „Entschuldigen Sie, meine Damen, wer Sie auch sein mögen, aber der Himmel hat Sie heute abend hierher geschickt. Ich bitte Sie, sowohl Theres, als meinethwegen, bleiben Sie in diesem Zimmer! Sehen Sie, meine Damen, meine Haushälterin ist nämlich ein boshafte Weib, — sie ist zu allem fähig!“

„In des Himmels Namen, mein Herr, wo sind wir und wer sind Sie?“ rief die alte Frau erbost aus.

„Aber wer sind Sie denn?“ rief der Baron benso aufgeregt, denn es war für ihn ein Ausdruck in der Stimme, der ihn mit Bestürzung erfüllte.

„Nein, Großmutter, — nein, Herr Baron, fragen Sie nicht, — Ihrer eigenen Ruhe wegen, fragen Sie nicht mehr!“ fiel Aglaja hastig und ängstlich ein.

„Wir wollen gehen, sofort gehen!“ entschied sich die alte Dame. „Unser Anwalt Thomas soll vor unserer Thür schlafen!“

„Nein, ich lasse Sie nicht fort, gnädige Frau, Sie sind mir zu wichtig, ich habe Sie schon gesehen!“

„Indes dagegen, Ah, mon dieu, leicht unsere Landesgrenzen mit Krieg überfluten wird.“

Er kam mit seinem Satz nicht zu Ende; der Eintritt der Haushälterin schnitt ihm das Wort im Munde ab.

„Und darauf“, fuhr der Baron gewandt fort, gleichsam, als wäre er noch ganz bei seiner Anekdote, „darauf lachte der König und sagte zu dem Leutnant Schornsteinfeger: „Mein lieber Sundqvist, — so hieß der Mann, — mein lieber Sundqvist, Sie sind wahrlich nicht der erste Militär, der hinter den Steinen von Feuer und Rauch weggeköhnt und dennoch in der Welt hoch hinaufgekommen ist. Aber gestehen Sie, mon cher ami, daß Sie wenigstens der erste sind, der sich daraus eine Ehre gemacht hat.“

Der Haushälterin hastiger, scharfer, mißtrauischer Blick flog spähend über die drei Personen hin, welche sie undvorsichtigerweise, wie sie sich jetzt sagte, allein gelassen hatte.

Sie hatte auf der Treppe Thomas gefunden und ihn nach dem Namen der Reisenden gefragt. Ohne Mißtrauen hatte er der Wahrheit gemäß geantwortet: Frau Hjelm und Fräulein Ringius.

Das boshafte Weib erschau. Sie sah ihre Pläne durch einen furchtbaren Zufall bedroht. Sie mußte dessen Folgen unbedingt zuvorkommen, aber wie? Und vielleicht war es gar kein Zufall; vielleicht hatten die beiden sich hierher gewagt, um sie aus dem Felde zu schlagen! Ah, dann sollten sie ihre Kühnheit bereuen!

Alles beruhte nun darauf, den Baron über den Namen seiner Gäste in Unkenntnis zu erhalten. Welche, wenn er ihn schon wußte! Der Haß gegen sie, die Haushälterin, der Wunsch, auf irgend eine Weise der ihm so verhassten Peinrat zu entgehen, die Gewissensqual, welche niemals vollkommen in des Barons Brust geschwiegen hatte und die sie, sein böser Genius, durch ihre Ver-

seine Gattin traute, nur ein verkleideter Dragoner gewesen war, nur niederzuhalten, nicht auszulösen vermocht hatte, — alles das würde sich in solchem Falle vereinigen, den Baron zu einer Veröhnung mit seiner Schwägerin zu bringen, und der Preis für diese Veröhnung würde Kautschuk sein! Dem mußte man zuvorkommen, gleichviel, um welchen Preis auch.

Mit solchen Gedanken war die Haushälterin eingetreten und erkannte sofort zu ihrer Bestürzung, daß etwas besonderes während ihrer kurzen Abwesenheit vorgefallen sein mußte.

Resolut beschloß sie mit gewohnter Dreistigkeit, alle weitere Verbindung zwischen dem Baron und den Reisenden abzubrechen.

Sie wandte sich deshalb an den Hausherrn und äußerte in dem für ihn wohlbekannten scharfen Tone, der seinen Widerspruch duldet:

„So, jetzt ist alles bereit, und ich bitte die Herrschaften, mir in die rote Stube zu folgen; ich werde voranleuchten.“

Aber der Baron, zum Äußersten getrieben, sammelte noch einmal, wie bereits vorher heut abend, den letzten erbärmlichen Rest seiner Herrscher-gewalt.

„Aber meine Liebe“, sagte er, „ich habe doch befohlen, daß wir hier im Zimmer unser Abendbrot gedeckt haben wollen. Ich hoffe, die Damen werden mir nicht das Vergnügen verwehren, mit mir zu speisen, obgleich ich wegen eines so dürftigen Speisejaales um Entschuldigun bitten muß.“

Aber auch die Haushälterin fühlte sich zum Äußersten getrieben und bereitete sich schon ebenfalls zu einem Kraftzuge vor, allein man kam ihr zuvor.

Für die alte Frau Hjelm war nämlich dieser Auftritt so sehr ungewohnt, so viele alte Wunden

Also eine russische Probemobilisation in bester Form mit der eingestandenem Absicht, sich in die afghanischen Handel einzumischen. Wir sind begierig, zu erfahren, was man in England zu dieser russischen Aktion sagen wird.

— (Hof- und politische Nachrichten.)

— Justizminister Schönbstedt vollendete vorgestern sein 67. Lebensjahr. — Dem bisherigen Oberpräsidenten v. Puttkamer sind aus Anlaß seines Eintritts in den „Reichsanzeiger“ die Brillanten zum Kreuz und Stern der Großkomthure des Hohenzollernischen Hausordens verliehen worden.

— (Geht Kaiser Wilhelm nach Paris?)

— Polizeiverordnungen über den Ver-

— Welchen staatsgefährlichen Zwecken

„Der erste Falkenverein entstand in Lemberg,

Reiter heißt es dann:

Der „Polak“ erklärt dann ganz unverfroren,

— Ueber die Ermordung einer Schiffs-

„In meinem letzten Briefe meldete ich Euch von

Das Vermessungsschiff „Möve“ dürfte mittler-

[illegible]

den Gesamtsumme hinzugefügt. Das ergibt die Gesamtsumme.

8 Camen, 10. Januar. (Marine-Ausstellung.)

* *Gamen*. 10. Jan. Kritische Tage haben wir

* Camen, 10. Januar. (Die Aenderungen im

werden. Die Entwertung erfolgt in der Weise, daß

... dem Beschäftigten im Voraus für Wochen, Monate, u

* **Gamen.** 10. Jan. (Keine Bückigung von

* **Gamen, 10. Jan. (Rohrbruch.)** Am Sonntag

* **Gamen**, 10. Jan. (Unglücksfall.) Auf Schacht

☞ Heeren, 16. Jan. (Krieger- und Landwehr:

Hörde, 10. Januar. Eine schreckliche Blut-

in der Seelne zugerathen. Das Beispiel zu ver-

Bochum, 10. Januar. Das Schwurgericht vers

Bochum, 7. Januar. Eine skandalöse Fiere.

Bielefeld, 7. Jan. Ein Aufseher.

Bigge (Kreis Brilon), 7. Januar. (Jugendlicher

1944 1105 Jva. Ruth Janie Fein

Gegründet
1820.

Kleiderstoffe
Fantasieartikel
Confection

für
Damen u. Kinder.

M. Marx, Camen

Inventur-Ausverkauf

zu bedeutend ermässigten Preisen.

Bahnhofstrasse
57.

Herrengarderobe
Weisswaren
Bettwaren
Blousen - Schirme.

Aufruf.

In einer Strafsache soll der
Bergmann **Wilhelm Winter-**
kämpfer, früher zu **Lünen**,
Karlsruhe 21, jetzt unbekannter
Aufenthalts, als **Zeuge** ver-
nommen werden.

Es wird um Auskunft über
den Aufenthalt des p. Winter-
kämpfer zu den Akten 9. V. U.
49/99 ersucht.

Dortmund, den 28. Dezbr. 1899.
Königliches Landgericht.
Der Untersuchungsrichter.

Holz-Verkauf Husen.

Samstag, den 13. d. M.,
vormittags 10 Uhr
läßt Herr Joh. Schulze-Gahmen
zu Husen „Im Bannholz“ am
Kommunalwege von Husen (bei
Beise) nach Wassercurt:

ca. 100 Rottannen
(Fechungstangen, Baumstämme,
Leiterbäume)
durch den Unterzeichneten zum
Verkauf aussetzen.

Kaiserau, 5. Januar 1900.
Brüninghaus,
Aukt.-Komm.

Großer Holzverkauf Wassercurt.

Montag den 15. d. M.,
vormittags 10 Uhr
anfangend, läßt Herr Heinrich
Lünenbürger zu Husen im
Auftrage der Erben Lünenbürger
„Im Telgei“ in der Nähe des
Meinberg'schen Hofes

65 Nummern
Buchen
(Böhlen, Bretter, Dachholz),
21 Nummern
Eichen
(Bretter, Balken u. f. w.),
13 Nummern
Erlen
und einige Nummern
Espen

Sainbuchen

nummerweise gegen Zahlungsfrist
an Ort und Stelle durch den Unter-
zeichneten zum Verkauf aussetzen.
Das Holz steht an sehr guter
Abfuhr.

Kaiserau, 5. Januar 1900.
Brüninghaus,
Aukt.-Komm.

Eine erste deutsche Feuer-Ver-
sicherungsgesellschaft sucht für ihre
beiden Branchen Feuer und Ein-
bruchdiebstahl

rührige Vertreter

gegen hohe Bezüge. Offerten
unter H. H. 2895 an G. L. Daube
& Co., Dortmund. 1594

Sehr schöne
**Katharinen-
Pflanzen**
Pfd. 30 Pfg.

empfehlen
J. Brombach.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist am 28. Dezember 1899
eingetragen worden, daß das unter der Firma **Jacob
Brombach** (No. 30 des Firmenregisters) hieselbst be-
stehende Handelsgeschäft auf den Kaufmann **Friedrich
Meier** zu **Camen** übergegangen ist, und daß derselbe
das Handelsgeschäft unter unveränderter Firma fortführt.
Die Firma ist nunmehr unter Nr. 80 des Firmenregisters
mit dem Bemerken neu eingetragen worden, daß der In-
haber derselben der Kaufmann **Friedrich Meier** zu
Camen ist.

Camen, den 28. Dezember 1899.

Königliches Amtsgericht.

Das Konkursverfahren über das Vermögen
des Schneidermeisters und Kaufmanns **Julius Busch**
zu **Camen** ist infolge Schlußverteilung nach Abhaltung
des Schlußtermins aufgehoben worden.

Camen, den 27. Dezember 1899.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zur Aufnahme von Reklamationen behufs Zurückstellung oder
Befreiung von Militärschulden der bei der diesjährigen Aushebung
konkurrierenden Jahrgänge habe ich die Termine im Amtsbezirk hie-
selbst wie folgt anberaumt:

1. für die Gemeinden Hemmerde, Siddinghausen, Westhemmerde,
Stodam, Lünern, Mülhausen, Uelsen, Niedermassen, Ober-
massen, Afferde auf Mittwoch den 10. Januar 1900, vor-
mittags von 9 bis 11 Uhr und nachmittags von 2 bis
4 Uhr;
2. für die Gemeinden Heeren, Werne, Südcamen, Wassercurt,
Methler, Westfild, Niederaden, Oberaden, Weddinghofen
auf Donnerstag den 11. Januar 1900 in denselben
Stunden. Zur Entgegennahme von Gesuchen der Landwehr-
leute, Reservisten und Ersatz-Reservisten auf Zurückstellung im
Falle einer Mobilmachung habe ich Termin auf Dienstag
den 16. Januar 1900 in denselben Stunden für sämtliche
Gemeinden des Amtsbezirks anberaumt.

Die zur Begründung der Reklamationen dienenden Beweismittel
sind sämtlich mit zur Stelle zu bringen, namentlich ist das Alter der
Eltern, der Brüder und Schwestern, sowie der sonstigen in Betracht
kommenden Personen durch amtliche Geburtsatteste, der tägliche Ver-
dienst durch Lohnbücher oder sonstige Bescheinigungen der Arbeitgeber,
vorhandene Schulden durch Hypothekenurkunden und die letzten Zinsen-
quittungen zu belegen, endlich sind auch Grund-, Gebäude-, Einkommen-
und Gewerbesteuerzettel vorzulegen.

Wo diese Stücke fehlen wird die Reklamation nicht aufgenommen.
Die früheren Reklamationen sind zu erneuern, wenn sie beachtet
werden sollen.

Die Herren Gemeindevorsteher ersuchen, Vorstehendes in
ihren Gemeinden ohne Verzug in ortsüblicher Weise bekannt zu machen.

Unna, den 29. Dezember 1899.

Der Amtmann: Wolff.

100 Mark Garantie

Garantie wird geleistet, wenn man nicht geheilt wird
oder keine bessere Gesundheit erzielt durch das schon in
ganz Europa und selbst darüber hinaus rühmlich be-
kannte **Saematon**, welches Herrn Apotheker **Salgema** in Amsterdam
vollständig von heftigen, veralteten Rheumatismus mit Steifheit und Ver-
krümmung in den Gelenken befreit hat. Dieses unvergleichlich erfolgreiche
Heilmittel entfernt die Urursachen der Gelenkskrankheiten, welche die einzige Ursache
aller Formen von **Gicht** und **Rheumatismus** bilden, aus dem Körper
des Leidenden und ist folglich das einzige, welches, selbst in ganz veralteten
Fällen, **vollständige Heilung** herbeiführt. Die schmerzhaftesten Brüste
von unzähligen dankbaren Geheilten aus allen Gegenden der Welt, darunter
eine von fürstlichen Höfen, Professoren und Ärzten, sowie des Verdienstes
auf den Pariser, Genfer und anderen hygienischen Ausstellungen und von der
H. O. Umberto I. von Italien als das einzige richtige Heilmittel **prämiert**
wurde, liegen zur Ansicht bereit. Nur direkt auf Wunsch gegen Postnach-
nahme von beigem Apotheker zu beziehen. Ganze Fl. 8 Mk., halbe
Fl. 5 Mk., samt Broschüre. Zusendung nach allen Ländern. m6404

Nur noch 9 1/2 Mark

keine 12 bis 20 Mk., sollen meine deutsch-ameri-
kanischen Gitarren-Zithern „Columbia“, ca. 52 cm
lang, mit 5 Saiten, 5 Böden, 41 Saiten u. sämtl.
Zubehör in ganz herrlicher schöner Ausführung.
Diese Instrumente haben fast den schönsten Ton der
bekannten Concert- oder Schlagzithern, aber den
großen Vorzug sofort von jedem nach Potenzen, und
ganz besonders in der Lage, geistig werden zu
können. Harzenthorn mit Abbildung mit Säule u.
Hafenkopf, außergewöhnlich schöne Instrumente,
12 1/2 Mk. Porto 80 Pf. Versandt gegen Nachnahme,
4 Wochen zur Probe. Katalog sämtl. Instru-
mente gratis u. franco.

Friedr. Herfeld, Musikinstrumentenfabrik,
Neuenrade, Westf.
Die anderweitig angebotenen bedeutend klei-
neren u. deshalb billigeren u. minderwertigen
Columbia-Zithern von 8 Mk. sollen bei mir 7 Mk. Man achte deshalb genau
auf die ausgegebene Grösse.

Gute Cigarren empfiehlt
J. Brombach.

Ludwig Knieper, Camen

Särge
in Eichen-, Buchen- und Tannenholz,
einfach bis hochfein.
Metallsärge.
Sargfüsse in Gold, Silber, Holz u. Eisen.
Fransen und Quasten
(Gold, Silber u. Wolle) in jedem Genre.
Sarg-Verzierungen
in Silber, Zinn (matt u. brillant), Blech
und Papier (flach u. hochgeprägt),
Griffe und Schrauben
vom einfachsten bis zum hochfeinsten
Nickelstangenbeschlag.
Alle Sorten Sargkante, Band, Rüsche,
Spitzen und Plissee.

Nordstrasse 7.

Fabrik und Lager

von

Särge

und

Sarg-

Ausstattungs-

Gegenständen.

NB. Den Herren Schreinermeistern
gewähre bei Einkäufen von Beschlag und Verzierung bedeutende Preisermässigung.

Shirting, Gaultre,
Schuhe, Strümpfe, Handschuhe,
Sammtkappen, Hauben,
Taschentücher und Florband.
Myrtenkränze und Bouquets.
Herren-, Damen- u. Kinder-
Kleider und -Jacken;
von den billigsten bis zu den feinsten.
Decken, Kissen und Schleier,
sowie alle sonstigen zur
Sarg-Ausstattung gehörende Artikel.
Grösstes Lager in Blatt- und
Mooskränzen, Blumen, Blätter, u.
Schleifen.

Holzverkauf Weddinghofen.

Dienstag den 9. d. Mts.,
morgens 10 Uhr,

läßt Herr **Schulze-Brands** im Distrikt **Grastamp** an sehr
guter Abfuhr:

120 Raum-Mtr. Eichenstangen

zu Frechtungen und Brandholz,

2000 St. Bohnenstangen

öffentlich meistbietend verkaufen.]

Weddinghofen, den 1. Januar 1900.

Blödom.

Das Beste seiner Art! —
Das Gesundste seiner Art! —
500,000 Familien gebrauchen es! —
Für Gicht, Rheumatismus und alle anderen
Gelenkskrankheiten —
Das einzige Mittel, welches die Ursache der
Krankheit entfernt und die Gelenke wieder
in den natürlichen Zustand zurückführt.
—
Sollte in keinem Haushalt fehlen! —
Überall zu haben in jeder Apotheke.
Preis: 1 Mark pro Dose.
Versand: 1 Mark pro Dose.
Nur echt in den Apotheken erhältlich.

Verkaufsstelle: **Dr. Lück, Colberg.**

Verkaufsstelle: **Dr. Lück, Colberg.**

Verkaufsstelle: **Dr. Lück, Colberg.**

Pfeiffer & Diller's
Kaffee-Extrakt in Dosen.
(Originalmarke). Feinster Kaffee-Zusatz.
Fabrik: Hirschheim bei Worms a. Rh.

Preis 40 Pf.
per Stück

Reerings
Seife

Das Beste, und
Erfolgreichste was
Damen zur Pflege
der Haut, und was
Mütter zum
Waschen der Kinder
verwenden können.
Erhältlich überall.

mit der Eule.
Auch kurzweg Eulen-Seife genannt.

Neue Spezialität:
**LEIBNIZ-
BISCUITS.**
CAKES HANNOVER FABRIK
H. BAHLSEN

Eine Wohnung

in meinem Hause **Overberge**
zum 1. Februar zu vermieten.
Fr. Ahl.

Gänsefedern, ungerichtet,
ganz weich, nur kleine Federn,
u. Daunen 200 Stk., bester Qualität,
Halbdaunen 200 Stk. in trockener
und sauberer Ware hat abzulassen
Krohn, Seher a. D. Altrötz
(Overbruch).

Wie neu wird Jeder
mit **Beck's** Salmiak-Gallseife
gewaschenen Stoff jeden Gewe-
bes, vorrätig in Pack. zu 40 Pf. bei
233 **J. Brombach.**

Berlins größtes Spezialhaus für Teppiche

Gelegenheitskauf in Sofas und Sessel-
größen 3, 5, 6, 8, 10 bis 500 zur
Gardinen, Portieren, Steppdecken
in Möbelstoffe zu Fabrikpreisen.
Pracht-Katalog gratis u. franko
ca. 450 Abbild.

Emil Lefevre Berlin
Spezialhaus Oranienstr.

20000 Rote Bett-
wird, versch., ein Beweis wie
m. Betten sind. Ober-, Unterbe-
decken 12 1/2, prachtv. Bettdecken
nur 17 1/2, Herrschafts-Betten 2.
Mtl. Preisliste gratis. Nichtige
zahlte Betrag retour. A. Kirschbe-
Lolpzig, Blücherstr. 12.

Für Rettung von Trunksüchtigen

verl. Anweisung nach 24-jähriger
erprobter Methode zur voll-
ständigen radikalen Beseitigung, ohne
ohne Vorwissen, zu vollstän-
diger Beseitigung. Man abtreiben: Privat-Anstalt Villa
stina bei Säckingen, Baden.

Marktpreise.

Dortmund, den 5. Janua
Biehpreise
für 100 Pfd. Schlachtgewicht
Ochsen 63 — Frau
Stiere 50 — leben
Kühe Ia. 50 —
" IIa. 55 —
" IIIa. 50 —
Schweine Ia. 45 —
Kälber d. Pfd. Schlachtgew. Ia. 71 —
IIa. 60 —
IIIa. 55 —
Echse 55 —
Reuß, den 5. Januar.
Produktionspreise.

100 Kilo
Weizen 15,90
Roggen 14,70
Hafer 13,80
Avel (Hälsen)
Kartoffeln 3,80
Mehl 53,50
Kleien 5,40
Butter 2,40
geröstetes Mehl 56,50
Henn 8,30
Roggenstroh 500 13,80
Preßkuchen 1000 107, —
Ger 6,3

